

# So erhöhen Sie schnell die Eigenkapitalquote

Eine gesunde Eigenkapitalbasis ist die Voraussetzung dafür, dass Kapitalgeber Finanzmittel zur Verfügung stellen. Viele Finanzierungen scheitern an der schlechten Bilanzstruktur von Unternehmen. ProFirma zeigt in einem Fallbeispiel, wie die Bilanz eines Unternehmens optimiert werden kann.

VON WOLFGANG LANG

Auch kleinere Unternehmer können durch gezielte Maßnahmen schnell die Eigenkapitalquote erhöhen.



Foto: vario-press/Ulrich Baumgarten

## AUTOR

### Wolfgang Lang



Foto: privat

ist ein Experte für Mittelstandsfinanzierung und leitet die »Planungstage für den finanziellen Erfolg« im HelfRecht-Unternehmenszentrum. Er hat in den vergangenen zwölf Jahren sechs Unternehmen aufgebaut, eines davon ist 35 Millionen Euro wert. Lang coacht jährlich rund 30 Unternehmer im intensiven Einzelcoaching. Ende 2003 erscheint sein erstes Buch zum Thema »Mittelstandsfinanzierung«. Seinen monatlichen E-Mail-Coachingbrief mit Tipps zur Finanzierung können Sie kostenlos anfordern unter:

■ **KONTAKT:** wo-lang@lang-coaching.de

■ **INFO:** www.helfrecht.de

Aller Anfang ist schwer. Doch der Weg in eine größere Freiheit bei der Finanzierung ist einer, der mehrere Jahre dauern kann, bis er realisiert ist. Doch einzelne, wichtige Stufen oder Schritte lassen sich relativ schnell umsetzen, und die daraus resultierenden Vorteile sind in den meisten Fällen schon nach einigen Monaten erkennbar.

Ein Musterbeispiel verdeutlicht am besten, wie gerade kleinere Mittelständler ihren finanziellen Bewegungsspielraum spürbar erhöhen und ihre Eigenkapitalquote verbessern können: Der Sanitärhandwerksbetrieb Felix Meier GmbH (Beispiel in Zahlen, S. 24) verfügt mit knapp 25 Prozent über keine üppige Eigenkapitalausstattung. Die Bank ist bei der Bewilligung neuer Kredite auch weit zurückhaltender als noch vor zwei oder drei Jahren. Sogar ein Rating hat sie angedroht. Felix Meier, dem geschäftsführenden Gesellschafter, ist klar: Es muss sich grundlegend etwas ändern. Die Eigenkapitalquote muss höher wer-

den. Am liebsten wäre ihm eine Verdoppelung der aktuellen Eigenkapitalquote. Aber ist das realistisch?

### Den Forderungsbestand zu Geld machen

Beim Blick auf die Bilanz der Felix Meier GmbH fällt vor allem der hohe Forderungsbestand von 200.000 Euro auf. Das ist Geld, das dem Unternehmen zwar rechtlich zusteht, das es aber noch nicht vereinnahmen konnte. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten lassen sich Kunden mit der Begleichung von Rechnungen gern ein bisschen Zeit. Hier sollte versucht werden, aus Forderungen schneller liquide Mittel zu machen.

Deshalb sollten die Forderungen an eine Factoringgesellschaft verkauft werden. Die dafür zu zahlende Provision, zwischen 3,0 und 4,5 Prozent des Rechnungsbetrags, ist zwar auch kein Pappentiel. Dafür fließt »frisches Geld« in die Kassen des Unternehmens, womit ▶

Kredite in Höhe von insgesamt 180.000 Euro zurückgezahlt werden können. Ein Weg, zu dem sich auch die Felix Meier GmbH entschlossen hat. Sie kann dadurch die Zinsaufwendungen senken, wodurch ein Teil der Kosten des Faktoring fast umgehend wieder hereingeholt wird. Die Maßnahme hat eine Verkürzung der Bilanz um 180.000 Euro (90 Prozent der Forderungen) zur Folge. Die

»Die Felix Meier GmbH könnte noch einen Schritt weiter gehen und Ratenkredite offerieren.«

Eigenkapitalquote steigt von knapp 25 auf fast 35 Prozent. Die Felix Meier GmbH könnte sogar noch einen Schritt weiter gehen und Kunden Ratenkreditmodelle offerieren, um den Umsatz zu erhöhen. Die daraus resultierenden Forderungen könnten an eine Ratenkreditbank verkauft werden.

### Nicht nur für Banken wird die Felix Meier GmbH attraktiver

Zurück zur Bilanz: Neben dem Forderungsbestand fällt das hohe Anlagevermögen auf. Es beträgt 400.000 Euro, wovon 350.000 Euro auf Sachanlagen entfallen. Doch muss ein Unternehmer wirklich der Eigentümer sämtlicher Anlagegüter sein? Die Kapitalbindung ist enorm. Zweifellos, hier besteht auch bei der Felix Meier GmbH Optimierungsbedarf. Deshalb entschließt sie sich, das Firmengebäude, das außerdem mit einer Hypothek belastet ist, zu verkaufen und zurückzumieten. Mit dem Verkaufserlös kann das Fremdkapital um 90.000 Euro reduziert sowie auch die Zinsbelastung weiter gesenkt werden.

Durch die Optimierung der Innenfinanzierungskraft ist die Zielmarke fast erreicht: Mit fast 50 Prozent Eigenkapital, wurde ein nahezu ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital erreicht. Damit hat das Unternehmen sich auch wieder mehr Luft verschafft, um sich über die Außenfinanzierung neue Mittel zu beschaffen. Bei Banken ein gutes Rating zu erhalten, ist wegen der guten Eigenkapitalbasis kein Problem mehr. Sind Kredite für Investi-

tionen nötig, wird die Felix Meier GmbH diese auf jeden Fall leichter und günstiger bekommen als vor den Optimierungsmaßnahmen.

Felix Meier will bei Finanzierungsfragen künftig mehr im Voraus planen. Bei der Außenfinanzierung möchte er daher künftig dennoch statt des wieder leichter erhältlichen Bankkredits lieber auf Eigenkapital in Form einer Famili-

enbeteiligung setzen. Ein Familienmitglied möchte sich als stiller Teilhaber an der Felix Meier GmbH beteiligen. Zwar könnte eine Private-Equity-Gesellschaft nicht nur finanzielle Mittel, sondern darüber hinaus auf Grund ihrer Beziehungsnetzwerke auch Management-Know-how zur Verfügung stellen (siehe S. 26). Doch eine Familienbeteiligung ist Felix Meier noch sympatischer. ■

## FASTFACTS In zwei Schritten zur optimalen Kapitalstruktur

### Ausgangssituation: Felix Meier GmbH:

Aktiva (Angaben in tausend Euro)		Passiva (Angaben in tausend Euro)	
Sachanlagen	350	Stammkapital	25
Immaterielle Vermögensgegenst.	50	Geschäftsführerdarlehen	80
<b>Anlagevermögen</b>	<b>400</b>	Gewinnvortrag	50
Flüssige Mittel (Kasse, Bank)	20	<b>Eigenkapital</b>	<b>155</b>
Forderungen aus Lief. und Leist.	200	<b>langfristiges Fremdkapital</b>	
Vorräte	20	<b>(Darlehen und Hypotheken)</b>	<b>300</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>240</b>	<b>kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>185</b>
► Bilanzsumme	640	► Bilanzsumme	640
<b>Eigenkapitalquote:</b>	<b>24,2%</b>		

### ■ Schritt eins: Optimierung des Umlaufvermögens

Aktiva (Angaben in tausend Euro)		Passiva (Angaben in tausend Euro)	
Sachanlagen	350	Stammkapital	25
Immaterielle Vermögensgegenst.	50	Geschäftsführerdarlehen	80
<b>Anlagevermögen</b>	<b>400</b>	Gewinnvortrag	50
Flüssige Mittel (Kasse, Bank)	20	<b>Eigenkapital</b>	<b>155</b>
Forderungen aus Lief. und Leist.	20	<b>langfristiges Fremdkapital</b>	
Vorräte	20	<b>(Darlehen und Hypotheken)</b>	<b>205</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>60</b>	<b>kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>100</b>
► Bilanzsumme	460	► Bilanzsumme	460
<b>Eigenkapitalquote:</b>	<b>33,7%</b>		

### ■ Schritt zwei: Optimierung des Anlagevermögens

Aktiva (Angaben in tausend Euro)		Passiva (Angaben in tausend Euro)	
Sachanlagen	100	Stammkapital	25
Immaterielle Vermögensgegenst.	50	Geschäftsführerdarlehen	80
<b>Anlagevermögen</b>	<b>150</b>	Gewinnvortrag	25
Flüssige Mittel (Kasse, Bank)	20	<b>Eigenkapital</b>	<b>100</b>
Forderungen aus Lief. und Leist.	20	<b>langfristiges Fremdkapital</b>	
Vorräte	20	<b>(Darlehen und Hypotheken)</b>	<b>25</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>60</b>	<b>kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>85</b>
► Bilanzsumme	210	► Bilanzsumme	210
<b>Eigenkapitalquote:</b>	<b>47,6%</b>		